

Spree-Athen e.V.

Vortrag mit Diskussion

Kulturgüterraub und europäischer Universalismus: Widersprüche der Aufklärung am Beispiel von Champollions Hieroglyphen

Referent: Dr. Markus Messling

Jean-François Champollion ist eine der schillerndsten Figuren der europäischen Wissenschaftsgeschichte. Seine Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen steht für die triumphalen Erfolge der Philologie im 19. Jahrhundert. Die oft wiederholte Erzählung des "Geniestreichs" vergisst aber gern die erkenntnistheoretischen Bedingungen und die ideologischen Kämpfe, in denen dieser sich in Zeiten der Restauration bewährt und durchsetzt. Messlings neues Buch („Champollions Hieroglyphen – Philologie und Weltaneignung“) erzählt daher Einiges von dem, was die ‚große Geschichte‘ der Entzifferung erst ermöglicht - erkenntnistheoretisch, politisch und materiell.

Dabei werden Fragen aufgeworfen, die gerade heute – angesichts der „Neuordnung der Welt“ - höchst aktuell sind. Fragen, die ihren Ursprung bereits in den Widersprüchen der Aufklärung haben: zwischen weltbürgerlichem Glauben an den Fortschritt der ganzen Menschheit und dem zugleich erhobenen Anspruch Europas, als Träger des „Lichts der Erkenntnis“ das Wissen zu zentrieren und Wissen, Recht und politische Aufklärung in die Welt zu tragen. Dass gerade dieser Gestus einer „aufgeklärten Humanität“ die koloniale und imperiale Aneignung der Welt nicht nur begleitet, sondern sogar hervorgebracht hat, sollte uns angesichts der vollmundigen europäischen „Werte-Diplomatie“ der letzten Jahre genauso zu denken geben wie die Tatsache, dass man sich von universellen „Werten“ auf weltpolitischer Ebene gerade zu verabschieden scheint.

Die Ägypten-Expedition der europäischen Mächte zu Ende des 18. Jahrhunderts stellt einen kritischen Ausgangspunkt für eine Befragung dieser Probleme dar, wurde sie doch schon vor 30 Jahren von Edward W. Said, dem Theoretiker des Post-Kolonialismus, als Geburtsstunde des modernen, von Europa beherrschten Diskurses über den Orient bezeichnet.

Dr. Markus Messling, Promotion in Romanischer Philologie an der FU Berlin (2007), ist Leiter der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Philologie und Rassismus im 19. Jahrhundert“ an der Universität Potsdam. Im Frühjahr 2011 war er Gastprofessor an der EHESS in Paris. Jüngste Publikationen: „Stadt und Urbanität: Transdisziplinäre Perspektiven“, Berlin 2011 (Hg. mit Dieter Läßle und Jürgen Trabant); Gerade ist sein neues Buch „Champollions Hieroglyphen: Philologie und Weltaneignung“ im Kadmos-Verlag erschienen.

Mittwoch, den 19. September 2012 um 19.00 Uhr

Literaturhaus, Fasanenstr. 23
in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de